



+++ Handlungskonzept Billbrook +++ Sicherheit der Seewege +++ Übersehenes Vorkaufsrecht +++ Lieferkettengesetz +++ Rohstoffe knapp und teuer +++ Produktionsfaktor Umfeld +++



Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des Billbrookkreises, liebe Leserinnen und Leser,

nach der Bundestagswahl müssen sich die politischen Parteien „demokratisch disziplinieren“ und zusammenfinden, um eine stabile Koalition und damit die neue Regierung zu bilden. Deutschland lebte die letzten Jahre von seiner Substanz. Viele notwendige Erneuerungsmaßnahmen wurden nicht aufgegriffen. Denken wir nur an Bildung und Schulen, industrielle Erneuerung und Klimaschutz oder soziale Reformen. Der Klimaschutz wird ein wesentlicher Punkt der Veränderung: Deutschland und die Welt sollen klimaneutral werden. Ein frommer Wunsch? Bei steigender Weltbevölkerung – ein Punkt, der meiner Meinung nach zu wenig diskutiert wird. Wir können uns nur wünschen, dass die neue Bundesregierung die anstehenden Aufgaben mit der notwendigen Vehemenz, aber auch mit dem nötigen Augenmaß zum Wohle der Bundesbürger und unseres Landes meistern wird. Ein wenig vergleichbar verhält es sich mit dem Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort. Auch hier wurde viele Jahre auf Verschleiß gefahren, nur punktuelle Erneuerungen erfolgten. Die gesamte Infrastruktur spricht für sich. Unter anderem Straßen, Wasserwege und die Schiene rufen nach Modernisierung. Der Billbrookkreis hat ein 400-Millionen-Euro-Sofortprogramm gefordert. Die Bürgerschaft hat den Senat aufgefordert, zu den notwendigen Maßnahmen aus dem Handlungskonzept für das Industriegebiet Stellung zu beziehen und mit den entsprechenden Mitteln zu unterlegen. Die Antwort aus dem Senat wird entscheiden, ob unser Industriegebiet ein zukunftsorientierter Standort sein wird und damit der Stadt Hamburg weiterhin als „wirtschaftliches Aushängeschild“ nützen kann. Kluge und zukunftsweisende Entscheidungen sind von der neuen Bundesregierung gefordert, ebenso von der Hamburger Politik für unseren Industriestandort.

Ich hoffe sehr, dass Ihnen die Themen dieser Ausgabe zusagen.

Herzlichst Ihr

Bernhard Jurasch

Handlungskonzept für den Industriestandort



Ob zu Lande oder zu Wasser: Das Handlungskonzept für den Industriestandort soll endlich in die Tat umgesetzt werden. Foto: Billbrookkreis e.V.

Billbrook 1.0

Das beharrliche Engagement des Billbrookkreises hat dazu geführt, dass das lange vorliegende Handlungskonzept für Billbrook/Rothenburgsort endlich in die aktive Phase übergeht – um dem Industriestandort mehr Attraktivität und Zukunftsfähigkeit zu verleihen.

Die Aufgaben für den Hamburger Senat im Rahmen des Handlungskonzepts für den Industriestandort sind vielfältig: Optimierung der Verlegung von Glasfaserleitungen, Lkw-Vorstauflächen,

Errichtung neuer Fahrgastunterstände an Bushaltestellen, die noch in diesem Jahr erfolgen sollen, das Ausbaggern des Moorfleeter Kanals, um ihn industriell nutzbar zu machen. Auch die Pro-

jekte „Veloroute 9“ und der Radschnellweg sind beständige Themen. Einige Maßnahmen wurden schon erfolgreich durchgeführt: die Verbesserung des ÖPNV durch eine geänderte

Taktung sowie die Einführung des ioki-Shuttle-Angebots.

Fortsetzung auf Seite 5

Kanal: Endlich tut sich was!

Der Moorfleeter Kanal rückt durch das Engagement des Billbrookkreises in den Fokus der Wirtschaftsbehörde.



Soll wieder industriell schiffbar gemacht werden: der Moorfleeter Kanal. Foto: Stefan Lorenz

Sechs Kanäle ziehen sich durch Billbrook. Das sind Billekanal, Billbrookkanal, Tiefstackkanal, Tidekanal, Industriekanal und nicht zuletzt der Moorfleeter Kanal. Der fließt hauptsächlich durch den Stadtteil Billbrook. Zum namensgebenden Stadtteil Moorfleet gehört nur ein kleiner Teilbereich dieses Kanals. Insgesamt hat der Moorfleeter Kanal eine Gesamtlänge von 1.750 Metern. 1.550 Meter davon haben eine Breite von etwa 70 Metern. In den verbleibenden 200 Metern weist er eine Breite von 45 Metern auf.

Fortsetzung auf Seite 10

Die Sicherheit der Seewege

Deutschland ist von freien Seewegen abhängig. In Hamburg leistet eine kleine Dienststelle der Marine einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit: die Marineschiffahrtleitung. Gastautor Axel Schult, Fregattenkapitän der Reserve, hat sich der Sachlage auf den Weltmeeren angenommen.

Unsere Erde ist zu drei Viertel vom Wasser bedeckt. Mehr als 90 Prozent der weltweit gehandelten Güter werden über den Seeweg transportiert. Das allein verdeutlicht die Bedeutung der

Meere als Handelswege für die Weltwirtschaft – und für unseren eigenen Wohlstand.

Fortsetzung auf Seite 9



Die Handelswege auf den Weltmeeren sind nicht immer risikolos. Foto: GreenOak / AdobeStock

In dieser Ausgabe

Handlungskonzept:	Neue berufliche Perspektiven	2	Auf Kanal-Tour	11
Billbrook 1.0	Das übersehene Vorkaufsrecht	3	Große Herausforderungen für eine wachsende Stadt	12
Kanal: Endlich tut sich was!	Rohstoffe immer knapper und teurer	4	Angriff auf die deutsche Wirtschaft ..	13
Die Sicherheit der Seewege	Neue Klimaschutzmanagerin	6	Auf einen Blick	14
Dem Fachkräftemangel	Lieferketten: Ein Gesetz mit vielen	8	Der Produktionsfaktor Umfeld	16
entgegentreten!	Aspekten			

Wachsende Stadt Hamburg – Interview mit Prof. Jürgen Bruns-Berentelg und Dr. Andreas Kleinau Seite 12

Dem Fachkräftemangel entgegentreten!

Der Mangel an Fachkräften ist in vielen Branchen zu spüren. Auch Sönke Fock, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Hamburg, hat die Bedarfe fest im Blick. Er betont die vielen Möglichkeiten, die seine Agentur zu bieten hat, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.



Gastredner des 101. Billbrookkreis-Treffens: Sönke Fock von der Agentur für Arbeit in Hamburg
Foto: Mirko Hannemann/Public Adress Presseagentur

Laut der Agentur für Arbeit beträgt die durchschnittliche Lebensarbeitszeit in Deutschland derzeit gut 39 Jahre. Die ist mitunter beeinflusst von persönlichen, betrieblichen und strukturellen

Veränderungen, aber auch von industriellen, technischen und in zunehmendem Maße digitalen Umwälzungen. Laut Sönke Fock hat die Corona-Pandemie diese unterschiedlichen Prozesse beschleunigt. Kurzarbeit beispielsweise ließ viele Arbeitnehmende ihre eigene berufliche Situation überdenken. Und er hebt hervor: „Einzelne Branchen und Unternehmen müssen sich für die Zukunft neu aufstellen, um die Veränderungen im Erwerbsleben zu meistern.“

Für Sönke Fock ist auch dies ein Grund der Veränderungen im Erwerbsleben: der demographische Wandel. Dieser Wandel hin zu einer alternden Gesellschaft wird für einen enormen Fachkräftebedarf oder auch -mangel sorgen. In den nächsten fünf bis sieben Jahren werden, so Fock, mehr als 67.400 Fach- und Führungskräfte in den Ruhestand gehen. In den nächsten zehn bis zwölf Jahren sogar über 165.000. Deshalb sei es besonders wichtig,

die kommende Generation durch Beratung, Online-Information, digitale Ausbildungsbörsen und weitere Aktivitäten wie das Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit für passende Ausbildungsberufe zu animieren und zu begeistern. Der Experte lässt Zahlen sprechen: „Deutschlandweit benötigen wir 400.000 neue Arbeitskräfte pro Jahr. Das sind heruntergebrochen 12.000 für Hamburg.“

Sönke Fock wendet sich zunehmend an junge Menschen, die vor ihrem Schulabschluss stehen oder den Berufseinstieg suchen: „Die Berufsberaterinnen und Berufsberater stehen mit wichtigen Hilfen, Tipps und Tricks zur Seite, damit es auch in dieser schwierigen Zeit Schritt für Schritt vorangeht.“ Er appelliert aber auch an Unternehmen: „Sie sollen nicht nachlassen in der Gewinnung junger Menschen. Für ihre Zukunft und somit für die Zukunft der Unternehmen.“ Es geht ihm darum, junge

Menschen, die vor einem Berufseinstieg stehen, für alle Branchen zu begeistern.

Eindringlich betont Fock, dass Ausbildung extrem wichtig sei. Und die Integration sowie die Zuwanderung. Und er hebt hervor: „Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz war ein Meilenstein.“ Somit eine gesteuerte Zuwanderung. Wer wissen möchte, welche Perspektiven der Standort Hamburg zu bieten hat, der ist bei der Agentur für Arbeit an der richtigen Adresse. Das versucht Sönke Fock permanent zu vermitteln: „Die Agentur für Arbeit gibt Antworten.“

Auch das ist zu erwähnen: Die Billbrookkreis-Veranstaltung hat deutlich gemacht, dass neben den „neuen“ persönlichen Kontakten das Thema Fachkräftemangel für viele Gäste wirklich virulent ist.



Bernhard Jurasch vom Billbrookkreis dankt Sönke Fock (links) für seinen faktenreichen Vortrag.
Foto: Mirko Hannemann/Public Adress Presseagentur



Foto: Tiger Lily / Pexel



Foto: ThisIsEngineering / Pexel

Neue berufliche Perspektiven

Die BBJ Consulting Hamburg und Kooperationspartner bilden Fachkräfte speziell für Unternehmen und Branchen aus.

Der Fachkräftemangel wird die deutsche Wirtschaft weiterhin beschäftigen. Die BBJ Consulting Hamburg will gemeinsam mit Partnern dagegen ansteuern und berufliche Perspektive aufzeigen. Das Angebot richtet sich vorrangig an Menschen, die keinen Berufsabschluss haben, einen Migrations- oder Flüchtlingshintergrund haben oder die bisher nicht „vom Leben verwöhnt“ wurden. Geschlecht und Alter ist dabei zweitrangig.

Eine Berufsqualifizierung ist für verschiedene Branchen möglich. Nach dem theoretischen Teil und der Abschlussprüfung folgt der Facharbeiterbrief und bereitet den Weg für neue berufliche Chancen. Die Bezahlung für die Auszubildenden liegt deutlich über der üblichen Ausbildungsvergütung, sodass im Normalfall die Lebenshaltungskosten gesichert sind. Die Unternehmen können den potenziellen neuen Mitarbeiter vor und während der Ausbildung als Praktikant kennenlernen und ihn für den eigenen Betrieb gewinnen.

Ab Januar 2022 starten die ersten Ausbildungslerngänge für den Lager-Logistik-Bereich. Es folgen die Bereiche Fachinformatiker und Elektroniker für Systemtechnik.

Weitere Informationen: www.bbj-consulting.hamburg.

WEILAND RECHTSANWÄLTE

DIE KANZLEI FÜR WIRTSCHAFTSRECHT IN IHRER NÄHE

Gesellschaftsrecht · Handelsrecht · Insolvenzrecht
Verwaltungsrecht · Bau- und Immobilienrecht
Unternehmens- und Vermögensnachfolge · Arbeitsrecht
Deutsch-Französische Rechtsbeziehungen



HAMBURG
PARIS
STUTTGART

Am Kaiserkai 62 · 20457 Hamburg
Telefon +49 (0)40 / 36 13 07 - 0
info@weiland-rechtsanwaelte.de
www.weiland-rechtsanwaelte.de

Das übersehene Vorkaufsrecht

Ein auszuübendes Vorkaufsrecht kann in letzter Konsequenz zu einer fehlgeschlagenen Unternehmensnachfolge oder „Quasi-Enteignung“ führen. Eine Einordnung von Rechtsanwalt Dr. Dietmar Buchholz.

Die Firmennachfolge sowie der einzelne Verkauf von Betriebsgrundstücken muss wohl bedacht sein. In der Praxis reduziert sich der Fokus bei den Handelnden auf den Preis und die steuerliche Gestaltung. Bestehende Vorkaufsrechte werden schlicht übersehen. Welchem Eigentümer ist bekannt, dass die Stadt Hamburg im Bereich des Billebogens mit den Stadträumen „Billebecken und Billstraße“, „Neuer Huckepackbahnhof“ und „Stadteingang Elbbrücken“ zahlreiche Vorkaufsrechte durch Rechtsverordnung begründet hat?

Die Unkenntnis ist fatal, wie ein in Billbrook ansässiger Unternehmer jüngst erfahren musste. Um die Firmennachfolge abschließend zu regeln, wurde das Betriebsgrundstück auf eine eigens dafür gegründete Gesellschaft übertragen. In dem notariellen Kaufvertrag wurde ein Rücktrittsrecht für den Fall aufgenommen, dass ein Vorkaufsrecht ausgeübt

wird. Nach Anhörung des Unternehmers übte die Stadt durch Verwaltungsakt ihren gesetzlichen Vorkaufsrecht aus und wies den Einspruch unter Hinweis auf die Rechtslage zurück. Auch das im Kaufvertrag vorgesehene Rücktrittsrecht blieb unbeachtet – zur Überraschung des Unternehmers. Das Verfahren läuft. Eine in Aussicht gestellte Vereinbarung, nach Ausübung des Vorkaufsrechts einen Pachtvertrag für die weitere Nutzung des Kaufgrundstücks abzuschließen, lehnte der Unternehmer ab. Nach den Regeln des Baugesetzbuches (§§ 25, 28 BauGB) und des § 464 BGB kommt grundsätzlich ein Kaufvertrag zu denselben Bedingungen zustande, welche zwischen dem Käufer und Verkäufer vereinbart wurden. Der vom Unternehmer veranlasste Rücktritt vom notariellen Kaufvertrag ist nach § 465 BGB gegenüber dem Vorkaufsberechtigten unwirksam.

Umgehungsversuche der Praxis

Die Praxis hat seit jeher Versuche unternommen, bestehende private oder gemeindliche Vorkaufsrechte unter Anwendung des „Share Deal“, bei dem nicht einzelne Vermögensgegenstände, sondern die Geschäftsanteile an einer Gesellschaft veräußert werden, zu unterlaufen. Da in diesem Fall nur die Geschäftsanteile die Eigentümer wechseln, liegt kein „Kaufvertrag von Grundstücken“ nach dem BauGB vor, sondern eine besondere Form des Unternehmenskaufs, ein Vorkaufsrecht wird daher nicht ausgelöst. Ebenso bei der Übertragung von Grundstücken im Rahmen eines Verschmelzungs-, Spaltungs- oder Vermögensübertragungsvertrags nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG). Auch bei diesen Verträgen handelt es sich nicht um einen „Grundstückskaufvertrag“ nach dem BauGB.

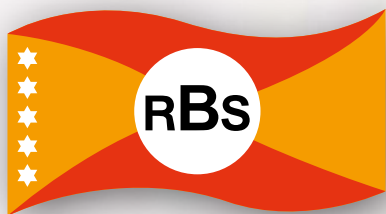
Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) hat schon frühzeitig auf die Umgehungsversuche der Praxis reagiert. Der BGH bejaht eine Umgehung, wenn mit dem Share Deal nur der Zweck verfolgt wird, das gemeindliche Vorkaufsrecht zu unterlaufen und dem Verkauf eines Grundstücks gleichsteht (Urteil vom 27. Januar 2012 – V ZR 272/10). Ähnliche Fälle: Tausch eines Grundstücks oder gegenseitige Schenkungen. Überhöhter Kaufpreis, Erbvertrag als „verschleierter Kaufvertrag.“ Bei einer streitigen Auseinandersetzung vor den Verwaltungsgerichten ist die Rechtsprechung des BGH für das private Vorkaufsrecht zu beachten.

Künftig ist mit einer Änderung des BauGB zu rechnen. Um Umgehungsversuchen wirksam zu begegnen, hat der Berliner Senat ein Gesetz zur Reform des gemeindlichen Vorkaufsrechts in den Bundesrat eingebracht (Bundesrat Druck-

sache 124/21 vom 11. Februar 2021). Danach sollen die Gemeinden in die Lage versetzt werden, selbst zu entscheiden, ob Umgehungstatbestände vorliegen. Darüber hinaus sollen unter anderem die Anzeigepflichten der an der Veräußerung Beteiligten gegenüber der Gemeinde verpflichtend werden.

Der aktuelle Fall zeigt, dass bei einer Unternehmensnachfolge mit Grundstücksverkauf vieles zu beachten ist. Offenkundig haben die Handelnden das Vorkaufsrecht und die Rechtsfolgen übersehen. Das Angebot der Stadt, der Unternehmer könne das Grundstück anschließend pachten, kommt einer „Quasi-Enteignung“ gleich. Künftig heißt es: „Pacht statt Eigentum!“

Weitere Informationen zu diesem hochkomplexen Thema finden sich online unter:
www.billbrookkreis.de/aktuelles.



RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | www.rbsfirmengruppe.de

Ihre sand- und kieslieferanten aus der region hamburg

Baustoffe für Erd- und Straßenbau
Natürliche Rohstoffe für Garten- und Landschaftsbau
Entsorgung von Böden, Bauschutt & Aufbruch aller Art
Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe



HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

Rohstoffe immer knapper und teurer

Eine beunruhigende Entwicklung: Um 80 bis 100 Prozent haben sich in jüngerer Vergangenheit nahezu alle Rohstoffpreise verteuert. Betriebe können schwer oder gar nicht mehr einschätzen, ob und wann erforderliche Ressourcen verfügbar sein werden. Zudem beeinträchtigt die Pandemie die Produktion und Frachtkapazitäten.



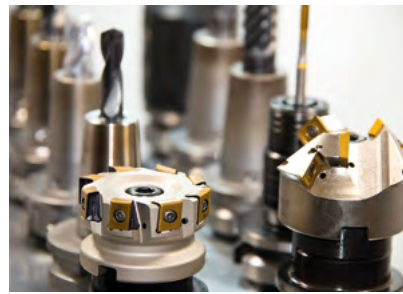
Auch für ihn ist die Rohstoffknappheit eine große Herausforderung: Carsten Mandrys, Geschäftsführer des Baustoffhändlers Henri Benthack.

Foto: Henri Benthack GmbH & Co. KG

Drei Beispiele einzelner Rohstoffgruppen

Stahl und Aluminium:

Laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag berichten Unternehmen, dass Zusagen und Vereinbarungen teilweise nicht mehr gehalten werden, die Lieferzeiten verlängerten sich um ein Vielfaches. Verbindliche Preisvereinbarungen werden neu verhandelt. Kleine und mittlere Unternehmen im stahlverarbeitenden Bereich melden eine existenzbedrohende Situation.



Lange Lieferzeiten sind für Stahl und Aluminium zu befürchten.

Foto: blickpixel / Pixabay

Kunststoff:

Der Mangel an Kunststoffen zieht sich durch sämtliche Branchen – von der Lebensmittelverpackung bis hin zu Produkten in der Automobilbranche. Die Preise sind bei einigen Kunststoffen bis zu 60 Prozent angestiegen. Verschärft wird die Lage durch eine zuletzt stark gestiegene Kunststoff-Nachfrage. Wäh-

rend der pandemiebedingt gestiegene Bedarf an Verpackungen für Lebensmittel und Medizinprodukte anfangs durch eine gesunkene Nachfrage in der Industrie abgedeckt werden konnte, ziehen die Bestellmengen dort wieder deutlich an.



Wird vielleicht zu einem knappen Gut der Rohstoff Holz.

Foto: blickpixel / Pixabay

Holz:

In der Holzbranche ist ebenfalls ein rasanter Preisanstieg zu verzeichnen. Im Mai 2020 kosteten 2,4 Kubikmeter Holz 250 Dollar, im Mai 2021 betrug der Preis für 2,4 Kubikmeter Holz bereits 1.645 Dollar. Der Markt wird hier durch die hohe Nachfrage insbesondere in den USA, Exporteinschränkungen in Russland und der Ukraine sowie den jahrzehntealten Nadelstichholz-Handelsstreit zwischen den USA und Kanada beeinflusst. Bereits 2007 hat Russland für Holzexporte Steuern und Exportquoten eingeführt. Durch eine Verordnung vom 18. März 2021

wird Russland ab dem 1. Januar 2022 Exporte von Nadel- und hochwertigem Laubholz verbieten. Auch grüne Nadelstichholzexporte sollen durch neue Regulierungen im Jahr 2022 beschränkt werden. Dadurch könnte China vermehrt in Europa Holz nachfragen und die Preise antreiben (Quelle: Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Stand Juli 2021).

Auch das Billbrookkreis-Mitglied Henri Benthack GmbH & Co. KG kennt die Ressourcenknappheit. Mit sechs Standorten in vier Bundesländern und mehr als 300 Beschäftigten gehört das Unternehmen zu den führenden Baustoffhändlern in Norddeutschland. Geschäftsführer Carsten Mandrys über seine Erfahrungen und zur aktuellen Situation: „Aufgrund der Komplexität in der Rohstoffversorgung fast aller Bauprodukte fällt es mir schwer, die Lage vorausschauend zu bewerten. Ende 2020 erreichten uns die ersten Informationen zur Verknappung des Rohstoffs Holz. Durch die große Unsicherheit unserer Mitarbeiter konnten wir lange Lieferzeiten vermeiden. Den exorbitanten Preissteigerungen konnten wir auch mit unseren langjährigen Geschäftsbeziehungen zu unseren Lieferanten nichts entgegenzusetzen. Die globale Nachfrage zum Beispiel nach dem Rohstoff Holz hat zu abstrusen Preiserhöhungen geführt.“

In der Zwischenzeit habe sich die Warenverfügbarkeit in einigen Bereichen normalisiert. Nach wie vor angespannt sei der Bereich Dämmstoffe, Stahl und Holz. Die massiven Preissteigerungen hätten sogar in der Zwischenzeit die Preise für Paletten in ein ungewohntes Niveau steigen lassen, so Mandrys.

„Wir gehen davon aus, dass die angespannte Situation sich noch bis ins nächste Jahr fortsetzen wird ...“

Carsten Mandrys, Geschäftsführer Henri Benthack GmbH & Co. KG

„Wir gehen davon aus, dass die angespannte Situation sich noch bis ins nächste Jahr fortsetzen wird. Viele Produktionsmaschinen mussten über die Sommermonate, trotz hoher Auslastung von mehr als 125 Prozent, abgeschaltet werden. Revisionsarbeiten wurden im Frühjahr auf den Sommer verschoben und kein Lieferant hat mit so einer großen Nachfrage gerechnet.“



Unternehmen mit Tradition für die Zukunft

Hochwertige Grundöle durch Ölrecycling mit modernsten Verfahren

Das ist gut für die Umwelt – nicht nur in Billbrook, sondern auch weit darüber hinaus.



HFM Horst Fuhse Mineralölraffinerie GmbH

Halskestraße 40 • 22113 Hamburg • Telefon: +49 40 78 91 96 - 20 • Fax: +49 40 78 91 96 - 61 • Mail: HFM@fuhse.com



Wahrlich kein schöner Anblick, der sich zuweilen dem Betrachter im Industriegebiet aufdrängt. Berge von Unrat, illegal abgestellte Fahrzeuge oder vernachlässigte Straßentrassen stellen eine Situation dar, die nicht geduldet werden kann. Dafür hat sich der Billbrookkreis stark gemacht und den Senat aufgefordert, entsprechende Schritte einzuleiten, dem derzeitigen Zustand zu begegnen.

Fotos: Billbrookkreis e.V.

Handlungskonzept für den Industriestandort – Billbrook 1.0

Fortsetzung von Seite 1

All diese für den Industriestandort wichtigen Vorhaben wären ohne die Aktivitäten des Billbrookkreises keine zwingenden Handlungsfelder geworden. Etliche Gespräche und nicht zuletzt die Berichterstattung der Zeitung „der billbrooker“ über das Handlungskonzept und die zu behebenden Missstände konnten erfolgreich dazu beitragen, dass die politisch Verantwortlichen

im Senat und in der Bürgerschaft die zentrale Aufgabe erkannt haben. Die Hamburger Bürgerschaft hat im Frühjahr 2021 mehrheitlich den Senat aufgefordert, bis zum 30. September dieses Jahres einen Bericht – die „Senatsbefassung“ – abzugeben über das, was bisher geschehen ist beziehungsweise wie der weitere Ablauf des Handlungskonzepts erfolgen soll. Und mit welchen zu kalkulierenden finanziellen Mitteln zu rechnen ist. Dieser Termin wurde jedoch

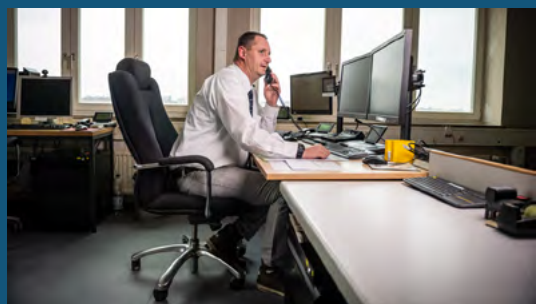
auf Oktober verschoben und stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Dem Vernehmen nach sollen die ersten wichtigen Themen beschrieben sein. Der Billbrookkreis schließt daraus, dass es in Teilabschnitten, nennen wir es Billbrook 1.0, erfolgen soll. Die Senatsbefassung ging Anfang Oktober in die Bürgerschaft, die dann darüber zu befinden hat. Es ist zu hoffen, dass die Hamburger Bürgerschaft die Maßnahmen

verabschiedet und der Industriestandort Billbrook/Rothenburgsort deutliche Verbesserungen für eine zukunftsfähige Perspektive erfährt.

Der Billbrookkreis wird, sobald die Senatsbefassung vorliegt, über den Newsletter „BBK aktuell“ und auf seiner Webseite www.billbrookkreis.de darüber berichten. Zudem ist es gelungen, dass zu diesen wichtigen Themenfeldern Andreas Rieckhof, Staatsrat

der Freien und Hansestadt Hamburg (Behörde für Wirtschaft und Innovation) und Industriekoordinator beim 103. Billbrookkreis-Treffen am 6. Dezember einen Vortrag hält. Ebenfalls anwesend sein wird Dr. Christoph Schwieger, Amtsleiter in der Behörde für Wirtschaft und Innovation. Somit werden die Mitglieder des Billbrookkreises aus erster Quelle alle aktuellen Maßnahmen und Vorgänge erfahren. Der Blick geht endlich nach vorn ...



Mit Sicherheit die beste Lösung!

Seit über 40 Jahren entwickeln wir für Unternehmen und Privathaushalte individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau – aus Billbrook heraus für Hamburg und die ganze Welt.

Wir installieren auch bei Ihnen intelligente Sicherheitstechnik – von der Alarmanlage bis zur professionellen Videoüberwachung mit Nachtsichtfunktion.

Wir überwachen Ihr Gelände und Ihre Anlagen rund um die Uhr durch eine zertifizierte Leitstelle mit ausgebildeten Interventionskräften.

Wir sichern Ihr Unternehmen durch regelmäßige Kontrollfahrten.

Wir stellen Personal für Ihre Betriebs-sicherheit – inklusive Zugangskontrolle und Pförtnerdienst.

Telefon: 040 / 73 62 22
www.haroun.de



24/7-Leitstelle mit Alarmaufschaltung und Objektüberwachung



Konzeption und Installation drahtloser Alarmanlagen und Videotechnik



Alarmverfolgung durch Funkstreife im Einsatz und Kooperation mit der Polizei

Haroun Security GmbH & Co. KG
Wöhlerstraße 2a, 22113 Hamburg
Tel.: 040 / 73 62 22
Fax: 040 / 73 62 21 00
info@haroun.de



01 Ca. 26.000 m² Halle, Andienung über 26 Rampentore und 3 ebenerdige Zufahrten, Teilbereich Cross Dock, Teilung möglich, beheizt, Höhe 7,00 – 10,00 m UKB, Miete a. A., **courtagefrei**, ab 2023 verfügbar.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



02 Ca. 250 m² Lager-/Produktionsfläche mit dazugehöriger Freifläche, 1 ebenerdiges Sektionaltor, integriertes Büro, unbeheizt, Starkstrom, Pantryvorrichtung, Miete: 2.500 € mtl.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de

REALOGIS

Die erste Adresse für Industrie- und Logistikimmobilien

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Gotenstraße 21, 20097 Hamburg
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 - 0
E-Mail: hamburg@realogis.de

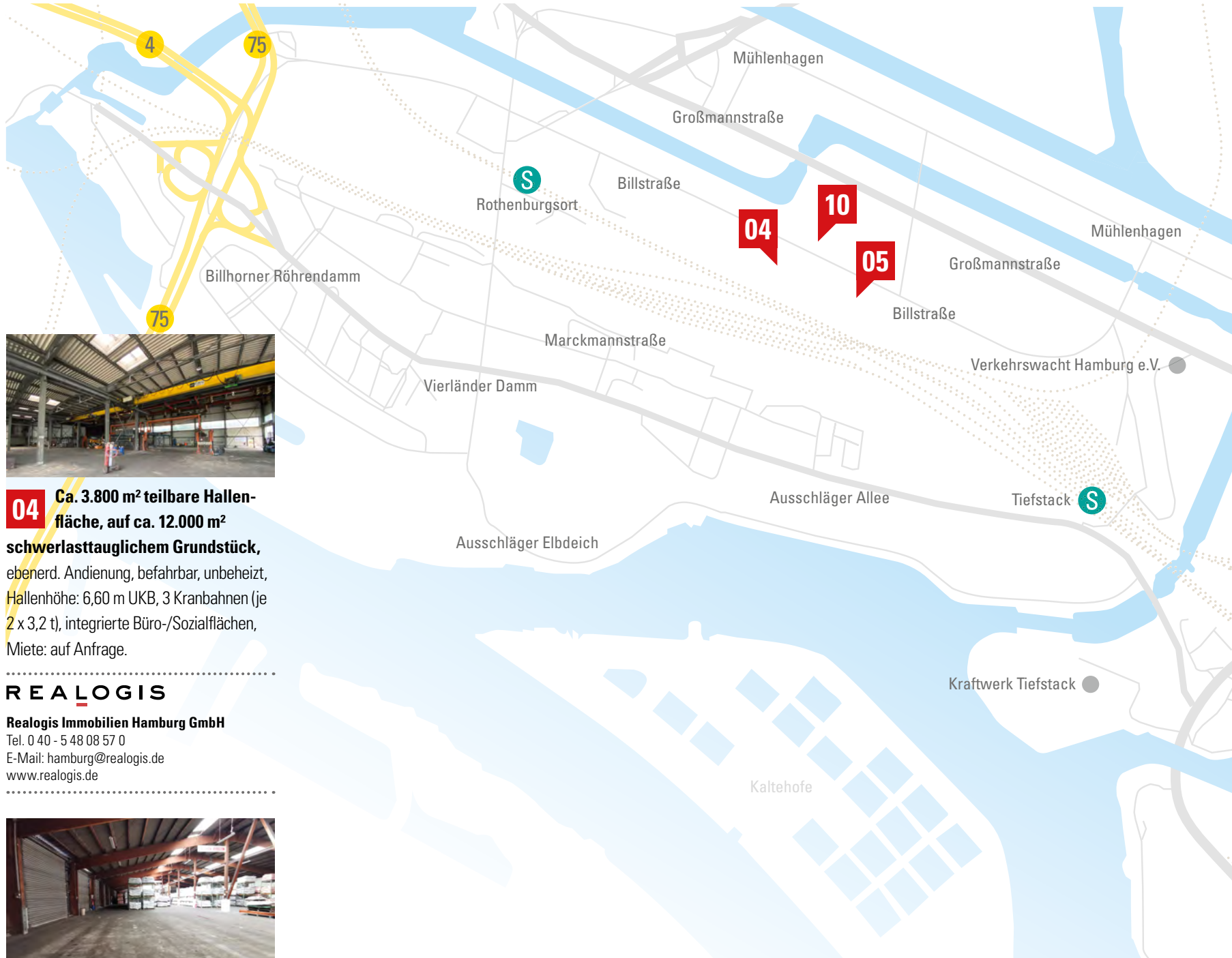
www.realogis.de



03 Ca. 8.600 m² Neubau Lager-/Produktionshalle, Andienung über 10 Rampen und ebenerd., beheizt, 7,5 – 10,5 m UKB, Bodentraglast 5 t/m², WGK möglich, Büros vorhanden, Teilung möglich, Miete auf Anfrage, **courtagefrei**, ab Q1/2023 verfügbar.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



04 Ca. 3.800 m² teilbare Hallenfläche, auf ca. 12.000 m² schwerlasttauglichem Grundstück, ebenerd. Andienung, befahrbar, unbeheizt, Hallenhöhe: 6,60 m UKB, 3 Kranbahnen (je 2 x 3,2 t), integrierte Büro-/Sozialflächen, Miete: auf Anfrage.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



05 Ca. 900 m² Lagerfläche, 5 ebenerdige Rolltore, unbeheizt, bis 7,10 m UKB, schwerlastfähiger Hallenboden, Lkw-befahrbar, Büroeinbau bei Bedarf möglich, Miete: 8,90 €/m².

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



06 Ca. 2.020 m² Halle mit dazugehöriger Freifläche, **courtagefrei**, 2 Rampentore, 2 ebenerdige Andien., überdachte Andienung, unbeheizt, ca. 6,5 m UKB, ca. 2 t/m² Traglast, Büroeinheiten ab ca. 140 m², voraussichtlich ab 01.01.2022 verfügbar, Miete ab 5,50 €/m².

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de

Neue Klimaschutzmanagerin

Ihre Themen sind Energie- und Ressourceneffizienz, Mobilität, erneuerbare Energien, Energieversorgung und Abwärme, Kreislaufwirtschaft sowie Klimaanpassungsmaßnahmen. Als Klimaschutzmanagerin für den Wirtschaftsstandort Billbrook/Rothenburgsort bietet Beate Scheele Information und Beratung im Kontakt zur Hamburger Verwaltung und zu den Behörden. Auch informiert sie über diverse Fördermöglichkeiten rund um Klimaschutz. Zudem begleitet sie die Umsetzung von Maßnahmen und vernetzt Unternehmen,

Kammern, Verbände sowie behördliche Akteure. In der augenblicklichen Situation ist ihr bewusst, „dass für viele Unternehmen die Bewältigung der Corona-Krise und die Umsetzung eingehender Maßnahmen im Vordergrund stehen. Gleichzeitig ist die Klimakrise eine drängende Herausforderung unserer Zeit und künftiger Generationen“. Daher freut sich Beate Scheele über engen Kontakt zu den Akteuren im Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.



Klimaschutz ist ihr Thema für Billbrook/Rothenburgsort: Beate Scheele.
Foto: privat



www.realogis.de

Mehr Raum für Projekte in Hamburg.

REALOGIS

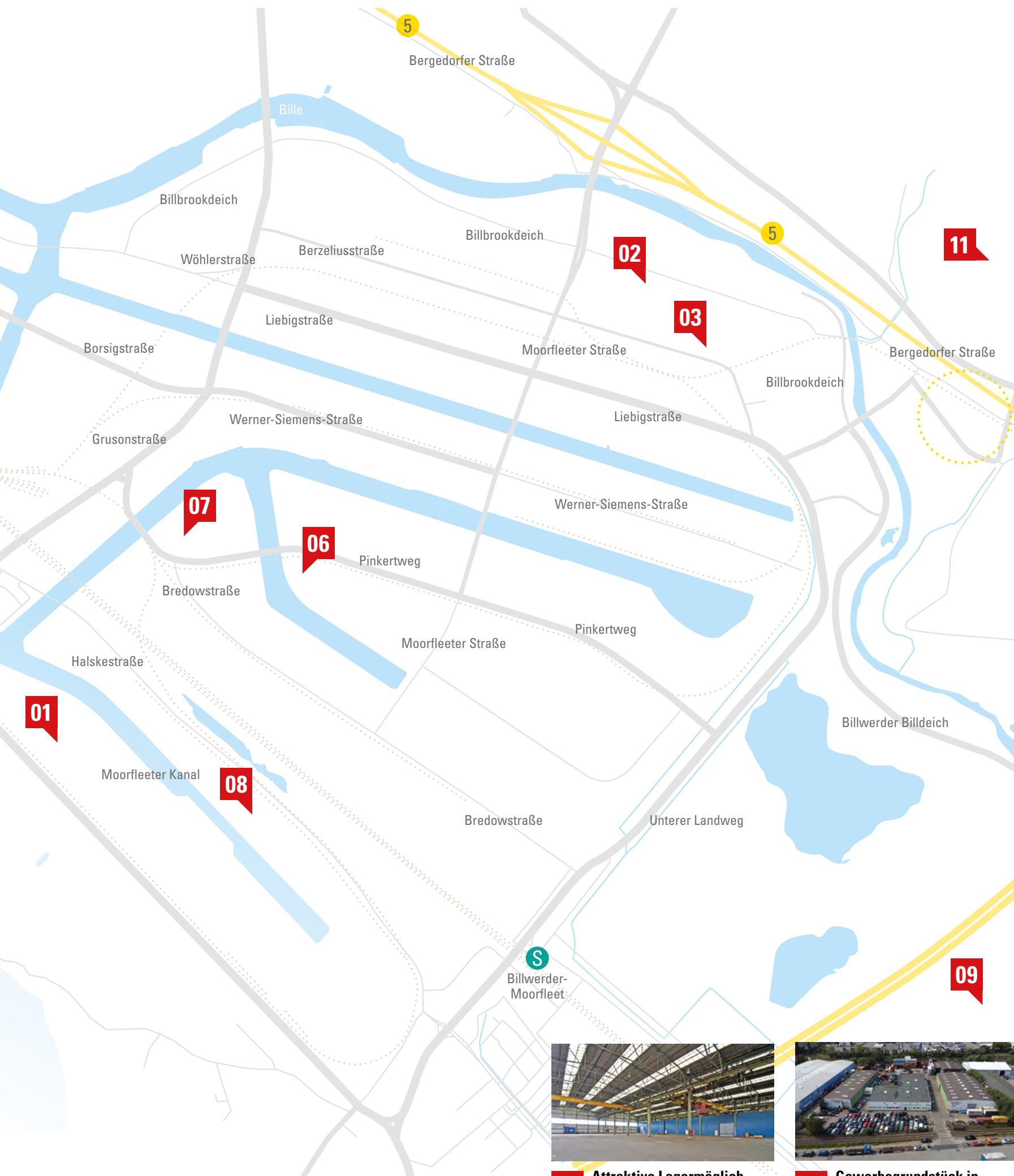
DIE NR. 1 BEI INDUSTRIE- UND LOGISTIKIMMOBILIEN

Sie suchen Industrie- und Logistikimmobilien?
Dann vertrauen Sie dem Marktführer seit über 15 Jahren!

- Vermietung
- Verkauf
- Investment
- Projektentwicklung
- Immobilienstrategie

Ihre Ansprechpartner
Stefan Imken
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-14
E-Mail: s.imken@realogis.de

Jörg Lojewski
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-16
E-Mail: j.lojewski@realogis.de



09 Attraktive Gewerbeimmobilie in Allermöhe, ca. 1.176 m² Halle mit Büro, Andienung ebenerdig, Höhe ca. 5,80 m, Waschplatz und Tankstelle mit Ölabscheider, Energieausweis liegt zur Besichtigung vor, **im Alleinauftrag**, Kaufpreis: 2.500.000 €.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

Wissen Sie, wie viel Ihre Unternehmensimmobilie wert ist?

Wir kennen die Antwort – und den Markt. Nutzen Sie unsere Fachkenntnis für eine unverbindliche Marktpreiseinschätzung.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL



10 Befestigte Freifläche in Rothenburgsort, ca. 4.300 m² Freifläche, ca. 100 m² Bürofläche, Energieausweis liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 4,90 €+ NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



11 Vielseitig nutzbare Gewerbeflächen, nahe der A1, ca. 884 m² Halle mit Büro, ebenerdige Andienung, beheizt, Starkstrom, Lastenaufzug, Energieausweis liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 5,00 € + NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



07 Attraktive Lagermöglichkeiten in Billbrook, ca. 5.650 m² Lagerhalle und 10.000 m² Freifläche, Andienung ebenerdig, Höhe ca. 7,00 m, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, Miete/m²: ab 4,70 €+ NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



08 Gewerbegrundstück in Billbrook, ca. 4.309 m² Halle mit Büro, ebenerdige Andienung, Pkw- & Lkw-Waage vorhanden, Höhe ca. 7,50 m UKB, Energieausw. liegt zur Besichtigung vor, **im Alleinauftrag**, Miete/m²: ab 4,00 €+ NK + MwSt.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

Kontakt und weitere Informationen
 Bezirksamt Hamburg-Mitte
 Fachamt Wirtschaftsförderung
 Caffamacherreihe 1–3
 20355 Hamburg
 Telefon 040 42854-2076
 beate.scheele@hamburg-mitte.hamburg.de
 www.industriestandort-billbrook.de



Ein neuer Arbeitsort muss her? Wir helfen Ihnen bei der Umsiedlung!

Wenn sich die Standortbedürfnisse Ihres Unternehmens ändern, findet unser Team für Sie die passende Logistik- oder Industrieimmobilie. Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg · Telefon: 040-36 88 10 200 · Immobilienmakler HamburgCommercial@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL

Ein Gesetz mit vielen Aspekten

Deutsche Unternehmen verdienen an dem, was in anderen Teilen der Welt produziert wird. Damit verbunden ist aber auch die Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte.

Kleidung kommt aus Asien, Kakao und Obst aus Afrika, Kaffee aus Südamerika: Um entlang globaler Lieferketten die Umwelt und die Rechte der Menschen



Das kann sich sehen lassen: Kaffee-Ernte zu fairen Bedingungen.
Foto: J.J. Darboven

zu schützen, die Waren für Deutschland produzieren, wurde ein neuer rechtlicher Rahmen geschaffen. Mit dem im Juni dieses Jahres von der Bundesregierung verabschiedeten „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ sollen deutsche Unternehmen verpflichtet werden, ihrer weltweiten Verantwortung besser nachzukommen. Für ein Unternehmen aus dem Billbrookkreis ist diese Sorgfaltspflicht keine Unbekannte: J.J. Darboven.

„Für uns als großen deutschen Traditionsröster ist es eine Selbstverständlichkeit, Verantwortung für die Menschenrechte und Umweltstandards entlang der Lieferkette zu übernehmen, soweit sie unserem Einfluss unterliegen“, sagt Albert Darboven. Bereits seit 1993 enga-

giere er sich für fair gehandelten Kaffee aus der Hansestadt Hamburg – zunächst als Transfair Kaffee und seit 2004 als Café Intención bekannt.

Begründet auf seinem jahrzehntelangen Engagement in Sachen Fairness im Kaffee-, Tee- und Kakaoanbau begrüßt das Unternehmen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, so Albert Darboven. Denn: Im Zuge der Entwicklung von weltweiten Lieferketten werden in Handel und Produktion beständig grundlegende Menschenrechte verletzt. Mitunter zählen dazu Kinderarbeit, Hungerlöhne sowie fehlende Arbeitsrechte. Auch die Zerstörung der Umwelt wird ein immer brisanteres Thema. Die illegale Abholzung in Südamerika und die kontinuierliche Wasser- und Luftverschmutzung sind



Nach dem Firmenmotto „Aus Freude am Leben“ setzt sich J.J. Darboven für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kaffeeanbauenden in den Ursprungsländern ein.
Foto: J.J. Darboven

nur wenige Punkte, die das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verbessern soll. Denn der Klimawandel ist besonders für die Kaffeebauern in Südamerika eine große Bedrohung. Steigende Temperaturen, Veränderungen von Niederschlagsmengen und Naturkatastrophen gefährden den Kaffeeanbau. Ernteauffälle und die Verbreitung von Pflanzenkrankheiten wie Kaffeerost können die Folge sein.

Durch zertifizierte Produkte und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperativen leistet Darboven seit Jahrzehnten einen kontinuierlichen Beitrag für mehr Menschenrechte im Ursprungsland. „Wir sind uns im Klaren darüber, dass die Umsetzung und Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes für viele Unternehmen eine große

Herausforderung sein kann. Es bedeutet Arbeit und kann mitunter auch finanziell zu einer Belastung werden. Doch für uns steht fest, dass dieses Gesetz eine Chance auf Wachstum und wichtig für eine nachhaltige Zukunft ist“, sagt Albert Darboven. Deshalb engagiert sich das Unternehmen seit 2016 mit dem Honduras Education Life Project (H.E.L.P) für bessere Produktions-, Lebens- und Bildungsverhältnisse von Kaffeeanbauenden in Honduras. Durch die gezielte Hilfe zur Selbsthilfe sollen Kleinbauern und deren Familien in der durch geringe Einkommen geprägten Region Santa Bárbara eine sichere Lebensgrundlage für ihre Zukunft erhalten. Konkret bedeutet das, mittels ökonomischer, ökologischer und sozialer Hilfestellungen das Auskommen der Kaffeeanbauenden zu sichern.

AWU

Alles für Ihre Direktwerbung.

Für welche Disziplin
Sie sich auch entscheiden...



mit der AWU geht's spielend.

Gestaltung, EDV-Service, Lettershop, Produktion
und Lagerlogistik alles aus einer Hand –
Ihr Komplettservice

AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung mbH

Kleine Bahnstrasse 10 · 22525 Hamburg · Telefon: (040) 85 33 25-0
Fax: (040) 85 33 25-50 · www.awu.de · E-Mail: awugmbh@awu.de

INDAVER – INDUSTRIELLE ABFALLVERWERTUNG IN DER CIRCULAR ECONOMY



DAMIT AUS RESTSTOFFEN
ROHSTOFFE WERDEN

INDAVER Group

Die Sicherheit der Seewege

Fortsetzung von Seite 1

Deutschlands Handelsflotte gehört nach Nationalität der Eigner mit 2.715 Handelsschiffen zu den größten der Welt. Das allein verdeutlicht die Bedeutung der Meere als Handelswege für die Weltwirtschaft – und für unseren eigenen Wohlstand. Mit einer Wirtschaftskraft von rund 500 Milliarden Euro ist sie einer der wichtigsten und fortschrittlichsten Wirtschaftszweige des Landes. Laut Statistischem Bundesamt sind rund 400.000 Arbeitsplätze in mehr als 2.800 Unternehmen direkt oder indirekt mit der Seewirtschaft verbunden.

Jährlich führt die Bundesrepublik Deutschland über den Seeverkehr Waren und Güter mit einer Gesamtmasse von 300 Millionen Tonnen ein und aus. 2020 wurden Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 1,2 Billionen Euro exportiert, importiert wurden Waren im Wert von gut einer Billionen Euro. Der Exportüberschuss lag bei über 179 Milliarden Euro.

Deutschland als globale Handelsnation, vom Import von Rohstoffen aller Art abhängig, ist besonders auf einen ungestörten Seehandel mit allen Teilen der Welt angewiesen. Die Hauptschlagader dieses Handels führt für Deutschland und Europa von und nach Asien.

Wo auf den Meeren lauern welche Gefahren?

Doch die Sicherheit der Seewege ist vielfältig bedroht. Piraterie wird medial kaum wahrgenommen, dennoch greifen Piraten auch heute weltweit Handelsschiffe an. Ihre Aktivitäten im Seegebiet um das Horn von Afrika haben deutlich

abgenommen – vor allem durch den jahrelangen Einsatz von Seestreitkräften einschließlich der Deutschen Marine. Die Piraterie im Golf von Guinea wird dagegen ein neuer Kriminalitätsschwerpunkt. Auch gibt es immer wieder Meldungen über Angriffe – mögliche Terroranschläge – auf Handelsschiffe im Roten Meer oder im Arabischen Golf oder aber über das Festsetzen von Schiffen durch lokale Behörden in Krisengebieten. Ebenso ist die Schließung maritimer „Choke points“, Meerengen wie etwa die Straßen von Hormus oder Singapur, eine reale Gefahr.

Die Aufgaben der Marine gegen Krisen und Kriminalität auf See

Als führende Exportnation und zentraler Partner der Europäischen Union hat Deutschland ein gesteigertes Interesse daran, einen glaubwürdigen militärischen Beitrag zum Schutz des Seehandels zu leisten. Schiffe und Flugzeuge der Deutschen Marine sind grundsätzlich dort zu finden, wo dieses Interesse besonders gefährdet sein könnte. Aktuell sind das im Mittelmeer die Bekämpfung von Schleuserkriminalität und die Kontrolle internationaler Embargos: also die aktive Beteiligung an den Operationen SEA GUARDIAN der NATO und IRINI der EU, an der UNIFIL-Mission und an der NATO-Ägäis-Aktivität. Auch am Horn von Afrika bleibt die Marine präsent, um die bisherigen Erfolge der EU-Operation Atalanta gegen die Piraterie zu sichern.

Zusätzlich lief die Fregatte „Bayern“ Anfang August zu einem mehrmonatigen Indo-Pacific Deployment aus. Die Region ist von großer strategischer Bedeutung.

Damit setzt die Bundesregierung ein Zeichen für freie Seewege und die Einhaltung des Völkerrechtes in der Region.

All diese Missionen – von der Bekämpfung des Menschenhandels und Waffenschmuggels bis hin zum diplomatischen Flagge-Zeigen – tragen zur Sicherheit der Schifffahrt in den Operationsgebieten bei. Aber der Einsatz der Marine ist nicht nur durch Schiffe und Flugzeuge sichtbar. Deutsche Marinesoldaten und -soldatinnen arbeiten als ständige Vertreter in maritimen Verkehrs- und Lagezentren an den genannten Choke points von Krisenregionen.

Partnerschaften in diversen Seegebieten etablieren sich als Risikovorsorge seit mehreren Jahren. Wie die Straße von Singapur gilt die Straße von Hormus – der Zugang in den Arabischen Golf – als Brennpunkt der Hauptverkehrsrouten. Die empfindliche Sicherheit des Schiffsverkehrs ist besonders hier vom verlässlichen Informationsmanagement nicht nur weniger Anrainerstaaten, sondern aller Nationen abhängig, die die Seewege nutzen. Die Deutsche Marine ist deshalb an diesen wichtigen Punkten vertreten oder vernetzt. Einen nicht unerheblichen personellen Beitrag für diese Vernetzung leisten Reservistinnen und Reservisten: Regelmäßig ziehen diese Freiwilligen die Marineuniform an und sind dann Vermittler zwischen Seestreitkräften und maritimer Industrie, um einen funktionierenden Seehandel sicherer zu machen.

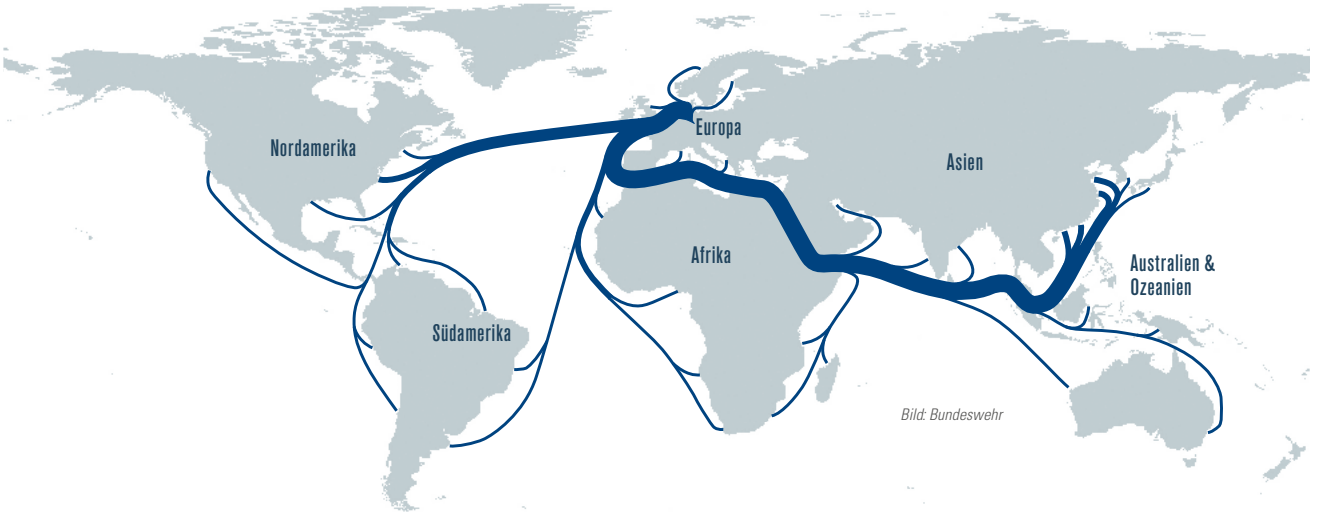


Bild: Bundeswehr

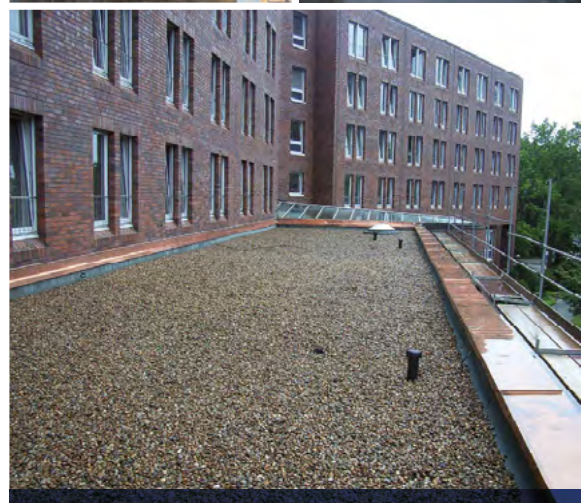


Axel Schult ... hat im Zivilleben als ehemaliger Zeitsoldat das Kapitänspatent erworben und ist auf Containerschiffen weiter zur See gefahren. Er arbeitet heute als Freiberufler in der maritimen Aus- und Weiterbildung – und als Handelsschiffsexperte bei der Marinesschiffahrtleitung.

Foto: privat

Die Pandemie und die maritime Wirtschaft

2019 war der maritime Außenhandel Deutschlands noch um fast fünf Prozent gestiegen. 2020, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, ist er um etwa acht Prozent eingebrochen. Das Kaufverhalten der Bevölkerung in Deutschland hat sich aber im Laufe des weiteren Jahres deutlich geändert. Besonders der Außenhandel mit Asien stieg ab Jahreshälfte wieder rapide an. Von dieser Wende profitierte die Schifffahrt insbesondere. So paradox es klingt, aber Hapag-Lloyd, viertgrößte Reederei der Welt, hat 2020 mit einem Gewinnsprung von 60 Prozent gegenüber 2019 abgeschlossen. Diese Schwankungen veranschaulichen, wie empfindlich die maritime Wirtschaft auf globale Veränderungen reagiert. Diese und viele andere Daten sammelt und analysiert die Marinesschiffahrtleitung. Sie organisiert sie jährlich und detailliert im Jahresbericht „Fakten und Zahlen zur maritimen Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland“. Die Daten sollen eine Debatte über das vitale Interesse an einer prosperierenden maritimen Wirtschaft Deutschlands ermöglichen.



Nicht nur immer obenauf, sondern auch immer für Sie da

- Flachdach-Montagesysteme
- mehrlagige bituminöse Flachdachabdichtung
- Kunststoffbahnenabdichtung
- GLD Gefälle-Leichtdach
- dachintegrierte Photovoltaik-Systeme
- Flüssigkunststoff-Beschichtungssysteme
- Grundwasserabdichtung
- Tunnel-, Brücken-, Parkdeckabdichtung
- Metaldachkonstruktionen

RUBEROID TEAM
AKTIENGESELLSCHAFT

RUBEROIDTEAM AG
Billbrookdeich 27, 22113 Hamburg
Telefon 040 73 71 56-0 Telefax -56
info@ruberoid-team.de
www.ruberoid-team.de

Kanal-Ausbaggerung: Endlich tut sich was!

Fortsetzung von Seite 1



Ausbaggern gegen das Verschlickten.
Foto: Aleksandr Lesik / AdobeStock

Der Kanal dient zum einen der Erschließung des südlichsten Teils des Industriegebiets Billbrook/Rothenburgsort. Zum anderen dient er den dort ansässigen Unternehmen als Zugang zum Hafennutzungsgebiet des Hamburger Hafens. Als Teil des Tidehafens fällt der Moorfleeter Kanal bei Niedrigwasser weitestgehend trocken.

In einer schriftlichen Kleinen Anfrage vom 17. August 2020 wollten zwei Senatsabgeordnete vom Hamburger Senat unter anderem wissen, wann letztmalig eine Ausbaggerung vorgenommen wurde. Von 2003 bis 2018 waren das mehrere Kanäle. Die Antwort des Senats: „Bei den weiteren Kanälen liegt die letzte Baggerung so weit zurück, dass der Zeitpunkt nicht mehr rekonstruierbar ist.“ Das trifft auch für den Moorfleeter Kanal zu.

Fakt ist, dass der Moorfleeter Kanal viele Jahre in der Instandhaltung vernachlässigt wurde. Jetzt gerät durch die Kanalthematisierung des Billbrookkreises Bewegung in dieser Sache. Denn die Wirtschaftsbehörde hat für das Ausbaggern Gelder „ausfindig“ gemacht, damit der Kanal von den Anliegern wieder vollwertig genutzt werden kann.

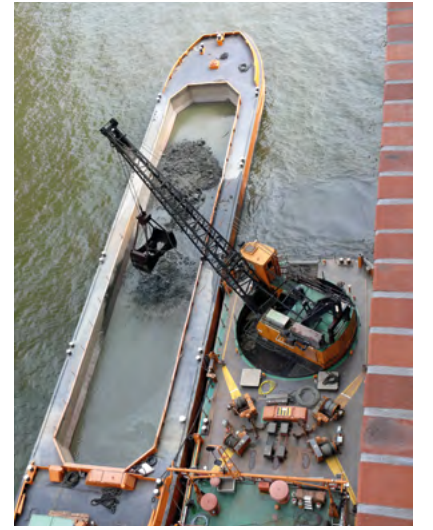
„Bei den weiteren Kanälen liegt die letzte Baggerung so weit zurück, dass der Zeitpunkt nicht mehr rekonstruierbar ist.“

Hamburger Senat

Die Wirtschaftsbehörde hat zusammen mit der Hamburg Port Authority (HPA) ein Konzept entwickelt, bei dem die Kanalnutzer beziehungsweise Nutzer mit einem vergleichsweise „kleinen“ Betrag beteiligt werden. Dieser Betrag wird fällig, sofern der Anlieger den Kanal nutzt oder in Zukunft nutzen wird. Den größten Teil der Kosten in Millionenhöhe trägt die Stadt Hamburg. Vorgesehen ist, dass noch 2021 mit den Baggerarbeiten begonnen wird. Vorab waren detaillierte Abstimmungsgespräche der Behörde und der HPA geplant – im Hinblick auf Auftragsvergaben, Zeitpläne der Baggerarbeiten und Feinabstimmungen mit den Kanalnutzern.

Es ist zu begrüßen, dass sich die Wirtschaftsbehörde hier federführend für dieses Thema mit einem guten Konzept eingesetzt hat. Der Billbrookkreis möchte sich an dieser Stelle für die kooperative Zusammenarbeit bedanken. Ebenfalls

zu begrüßen ist, dass möglicherweise weniger Lkw-Verkehr die Straßen belastet, weil mehr Warentransporte über dem Wasserweg stattfinden kann. Das ist zu hoffen.



Ausbaggerungsarbeiten sollen wieder beginnen, um einzelne Kanäle schiffbar zu machen.
Foto: TwilightArtPictures / AdobeStock



Seit Generationen stehen wir für die Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT

Gebäudereinigung | Industriereinigung | Klinikreinigung | Schädlingsbekämpfung



Auf Kanal-Tour

Der Vorstand des Billbrookkreises hat einen Perspektivwechsel vorgenommen und sich dem stadtnahen und zugleich naturnahen Raum rund um den Industriestandort Billbrook per Boot genähert. Eindrücke von Robert Meyer und Bernhard Jurasch.



Während der Bootstour konnte so manche Schleuse imponieren.
Foto: Billbrookkreis e.V.

An einem der heißesten Tage in diesem Jahr starteten wir froh gestimmt mit einem schicken „Tuckerboot“ vom Liegeplatz auf der Bille in Richtung Tatenberger Schleuse. Schon die erste Schleuse machte mächtig Eindruck, denn vom Wasser aus in einem kleinen Boot ist so ein Bauwerk doch sehr imposant. Die Fahrt lief super weiter. Auf der Norderelbe kam dabei ein bisschen Fernweh auf. Dann ging es

rechts ab oder wie der Seemann sagt „steuerbords“ Richtung Kaltehofe und zu den Kanälen. Weitere Schleusenvorgänge folgten mit dem dazugehörigen Festmachen des Bootes und Bezahlen beim Schleusenwärter – auch dabei waren die gewaltigen Bauten sehr gut zu betrachten. Technische Werke, die schon teilweise über 100 Jahre stehen und immer noch ihren Dienst tun. Natürlich werden die Schleusen regelmäßig in Stand gebracht. Viele Schleusen sind nicht besetzt und werden nur bewegt, sofern man die „Schleusen-Telefonnummer“ anruft. Wie von Geisterhand bewegen sich die Schleusentore – mal seitwärts oder mal in die Höhe. Das ist schon wahnsinnig beeindruckend, das aus der Wassersperspektive hautnah zu erleben. Bei der Betrachtung kommt man unweigerlich auch auf die Kosten für den Betrieb und Unterhaltung der Schleusen. Unserer Einschätzung nach

kann mit dem eingenommenen Schleusengeld noch nicht einmal der Strom für das Heben oder Senken der Schleusentore eingenommen werden. Ganz zu schweigen von den Unterhaltungskosten, die die Hamburg Port Authority oder die Stadt Hamburg jährlich dafür aufbringen muss. Wir sind nahezu alle Kanäle in Billbrook/Rothenburgort abgefahren.



Auch das war nicht zu übersehen: trostlose Bilder an einer Uferböschung.
Foto: Billbrookkreis e.V.



Die schöneren Seiten der wasserseitigen Fahrt: idyllisch gelegene, naturnahe Refugien.
Foto: Billbrookkreis e.V.

Viele waren wunderbar anzusehen, haben sich doch Anlieger dort ein tolles Refugium geschaffen. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Und so sind doch ein Großteil der Kanäle verkommen, vernachlässigt und gleichen dem Zustand der Straßen in Billbrook/Rothenburgsort mit ihren vermüllten Seitenstreifen und abgestellten Schrottfahrzeugen. Auch das wird einem erst bewusst, wenn man das ganze Ausmaß von der Wasserseite aus in Augenschein nimmt. Mit vielen Eindrücken kehrten wir nach rund siebenstündiger Bootstour, bei mittlerweile 34 Grad und

bestem Sonnenschein, zu unserem Ausgangspunkt zurück. Das nachfolgende Alsterwasser verdampfte „sprichwörtlich“ in unseren Kehlen.

Das Fazit dieser Bootstour zum einen: Es ist ein supertolles Erlebnis. Und zum anderen: Es gibt noch erschreckend viel zu tun im Bereich der Kanalertüchtigung, verbunden mit dem Verfüllen nicht mehr nutzbarer Kanäle beziehungsweise Teilen davon, um wieder Industrieflächen zu erhalten.

„Wir sind die Konstante in einem agilen Markt mit hohem Beratungsbedarf.“

Anton Hansen,
Bereichsleiter Industrie- und Logistikimmobilien

Netzwerk, Service, Expertise – unsere Säulen für eine konstant hohe Erfolgsquote in einem derzeit besonders spannenden Markt. Durch die anstehende Erholung der Wirtschaft wird die Situation in der Metropolregion Hamburg, einer der führenden Logistikregionen Nordeuropas, sicherlich noch dynamischer, weil der Bedarf an Industrie- und Logistikflächen steigt. Sie wollen Ihre Industrieimmobilie verkaufen? Wir sind Ihre lokalen Experten, die den genauen Marktpreis ermitteln und den richtigen Käufer kennen. Übrigens vermitteln wir Industrieimmobilien als Kapitalanlage auch an Privatinvestoren. **Ihr Erfolg ist und bleibt unser erstes Ziel. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg
Telefon +49-(0)40-36 88 200 · HamburgCommercial@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL

Große Herausforderungen für eine wachsende Stadt

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg übergab Ende Oktober den Vorsitz der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH und ihrer Tochtergesellschaften wie die Billebogen Entwicklungsgesellschaft an Dr. Andreas Kleinau. Ein gemeinsamer Rück- und Ausblick auf die Hafencity, den Billebogen, aber auch auf die allgemeine Entwicklung der Stadt und des Wirtschaftsstandorts.

der billbrooker: Die Hafencity gilt als das größte innerstädtische Entwicklungsprojekt in Europa. Vor 20 Jahren wurde der Baubeginn gefeiert, jetzt geht sie an den Elbbrücken auf die Zielgerade. Haben Sie alle Ziele erreicht?



Prof. Jürgen Bruns-Berentelg.
Foto: Bina Engel

Prof. Bruns-Berentelg: Das möchte ich aus meiner Sicht gar nicht generell beurteilen. Tatsache ist aber: Für die Hafencity wurden einst 5.500 Wohnungen und 20.000 Arbeitsplätze geplant. Inzwischen ist klar, dass es rund 7.500 Wohnungen und 45.000 Arbeitsplätze werden. Fünf Kindertagesstätten sind entstanden, wo anfangs zwei gedacht waren; drei Schulen, wo ursprünglich mit einer geplant wurde, zudem mehrere öffentliche und private Universitäten und Hochschulen. Mit Blick auf die potenzielle Wertschöpfung kann man also insgesamt festhalten, dass die Zielsetzungen sogar „übererfüllt“ wurden. Das gilt aber auch qualitativ: Dieser zentral und direkt am Wasser gelegene Stadtteil ist trotz aller Befürchtungen zum Beispiel kein „Stadtteil für Reiche“ geworden. Er hat starke Kultur- und Erlebnisangebote geschaffen, unter anderem dank Anziehungspunkten wie der Elbphilharmonie, dem Internationalen Maritimen Museum und dem Übersee-

quartier. Die Mobilitätsstrategie setzt besonders in der östlichen Hafencity stark auf ÖPNV, Car-Sharing und Elektromobilität. Auch dafür haben wir positive Bewertungen zu verzeichnen.

der billbrooker: Laut Statistikamt Nord wird Hamburg weiter wachsen und bis zum Jahr 2031 die Einwohnerzahl von zwei Millionen erreichen. Welche zentrale Herausforderung steckt darin für die Stadtentwicklung?

Prof. Bruns-Berentelg: Die Herausforderung ist, die innere Stadt einerseits baulich zu verdichten, aber gleichzeitig grüner zu gestalten. Wir müssen unsere Flächen wesentlich effizienter nutzen. Meines Erachtens ist künftig auch in Hamburg mit einer sechsgeschossigen Wohnbebauung zu rechnen, aber auch verstärkt mit Hochhäusern. In der Hafencity und in den neuen Entwicklungsgebieten zeigen wir, wie Verdichtung dennoch mit der Entwicklung qualitativvoller großzügiger Freiräume vereinbar ist. Im Innovationsstadtteil Grasbrook beispielsweise sollen künftig Pkw nur unterirdisch parken – das schafft oberirdisch viel Raum für Parks und Promenaden sowie hochattraktive Wohn- und Arbeitsquartiere.

„Die Herausforderung ist, die innere Stadt einerseits baulich zu verdichten, aber gleichzeitig grüner zu gestalten.“

Prof. Jürgen Bruns-Berentelg

der billbrooker: Die Mobilitätswende ist ein großes Thema für den Hamburger Senat. In der Hafencity verkehrt probeweise aktuell ein autonom fahrender Kleinbus. Könnte das ein Modellprojekt auch über die Hafencity hinaus sein?

Dr. Andreas Kleinau: Der elektrisch betriebene fahrerlose Kleinbus HEAT ist fraglos ein innovatives Projekt und erweitert perspektivisch die Mobilitätsangebote in der Hafencity. Langfristig kann er ein Baustein der autoarmen Stadtentwicklung insgesamt sein, die wir für den Grasbrook verstärkt anstreben. Es geht nicht allein um technologischen Fortschritt, sondern um den Beitrag, den ein solches Projekt zur Entlastung des Straßenraums vom Individualverkehr, zur Attraktivität des ÖPNV und zur Nutzung von sauberen Energien leistet.

der billbrooker: Der Hamburger Hafen und seine angeschlossenen Logistikbereiche sind das wirtschaftliche Rückgrat der Hansestadt. Können Sie einen Ausblick auf die Zukunftsfähigkeit des maritimen Wirtschaftsraumes geben?

Prof. Bruns-Berentelg: Ich bin kein Schifffahrts- und Hafenexperte. Aber ich darf sagen, dass im Bereich des Hamburger Hafens meines Erachtens verstärkt eine strukturelle Steuerung mit zukunftsgerichteter Infrastruktur einsetzen muss, damit der Hafen seine Qualität und seine wirtschaftliche Bedeutung beibehält. Auch hier ist das Stichwort „nachhaltige Entwicklung“ von Bedeutung und der fortschreitende Verbrauch von Landschaft wäre ein negatives Beispiel.

Dr. Andreas Kleinau: Innovationskraft ist im Hafen- und Logistikbereich fraglos wie in allen anderen Branchen nötig. Ich glaube jedoch an die Leistungsfähig-

keit des Hafens. Vor allem aber glaube ich, dass man die Zukunft des Hafens, die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Hamburg und die Zukunft der Stadtentwicklung zusammen denken kann und sollte. Es ist nicht „oder“, sondern „und“.

der billbrooker: Welche Ziele möchten Sie als neuer Vorsitzender der Hafencity GmbH erreichen?

Dr. Andreas Kleinau: In jedem Fall handelt es sich um Ziele, die wir im Rahmen langfristiger Konzepte für die lebenswerte Stadt der Zukunft erreichen wollen. Es geht nicht darum, möglichst rasch Projekte mit sofortiger Wirkung umzusetzen. Aber auch die langfristigen Konzepte entwickeln wir weiter. Nehmen Sie zum Beispiel Nachhaltigkeit: Ich bin überzeugt, dass die klimaneutrale Stadtentwicklung künftig alternativlos ist. Aber ohne neue Maßstäbe werden wir das nicht erreichen. Die Hafencity und die neuen Gebiete eignen sich sehr gut als Pionierorte für die Etablierung solcher Maßstäbe, etwa durch Bauvorhaben wie den neuen Firmensitz der Hafencity Hamburg GmbH, durch Mobilitätsangebote wie in den Quartieren Elbbrücken und Baakenhafen oder durch Infrastrukturmaßnahmen wie die Verlängerung der U4 auf den Grasbrook. Das zweite langfristige Ziel ist die Umsetzung einer sozial gerechten Stadt. Durch die intensive Nutzungsmischung und die Bereitstellung von vielfältigem, vielfach auch gefördertem Wohnraum ist die Hafencity hier bereits sehr weit gekommen, aber es gilt, die Konzepte auf dieser Basis noch weiterzuentwickeln. In all dem spiegeln sich letztlich die gesellschaftlichen Veränderungen, vor denen wir stehen, und die wir beantworten müssen.

der billbrooker: Für die Industrie- und Gewerbelagen Rothenburgsort und

Billbrook sollen neue Unternehmen gewonnen werden. Billbrook soll wieder zu einem Magneten für moderne Industrieunternehmen werden. Wäre das auch ein Betätigungsfeld für die Billebogen Entwicklungsgesellschaft (BBEG), die ja bereits im benachbarten Rothenburgsort aktiv ist?



Dr. Andreas Kleinau.
Foto: Stefan Groenewald

Dr. Andreas Kleinau: Durch den Billebogen, der ja direkt an Billbrook angrenzt, haben wir fraglos eine gemeinsame Schnittstelle und vor allem viele gemeinsame Fragestellungen. Eine aktive Tätigkeit der BBEG in Billbrook sehe ich nicht, aber sicher sind unsere Konzepte für urbane Produktion, innovative Dienstleistung und andere gewerbliche Nutzungen verbunden mit qualitativollen neuen Stadträumen für viele Unternehmen in der Nachbarschaft attraktiv. Wir sind hier schon mit zahlreichen Interessenten ins Gespräch gekommen und freuen uns auf den Austausch mit weiteren Interessierten, um am Ende Ansiedlungen sicherzustellen, die sowohl den Unternehmensstandort Hamburg als auch die Nachbarschaft voranbringen.

Vielen Dank für das Gespräch.

ATLAS HAMBURG

Baumaschinen
LKW-Ladepöhl
Fahrzeugbau
Verkauf
Vermietung
Service

ATLAS Hamburg GmbH • Fangdieckstraße 76 • 22547 Hamburg • Tel. 040 / 84 05 42-0 • info@atlas-hamburg.de • www.atlas-hamburg.de

LKW-Waschstraße

LKWash und Ihr LKW lacht wieder!

Liebigstraße 32, 22113 Hamburg, Telefon 7 32 89 57

Angriff auf die deutsche Wirtschaft

Das ist nicht neu: Cyberattacken auf die digitale Infrastruktur deutscher Unternehmen. Neu ist laut einer aktuellen Studie des Digitalverbands Bitkom der kriminelle Weg über das Homeoffice.

Durch Diebstahl, Spionage und Sabotage entsteht der deutschen Wirtschaft jährlich ein Gesamtschaden von 223 Milliarden Euro. Neun von zehn Unternehmen waren 2020/2021 von Angriffen betroffen. Das hat eine repräsentative Studie des Digitalverbands Bitkom ergeben, für die mehr als 1.000 Unternehmen quer durch alle Branchen befragt wurden. Haupttreiber des enormen Anstiegs sind Erpressungsvorfälle, verbunden mit dem Ausfall von Informations- und Produktionssystemen sowie der Störung von Betriebsabläufen. Sie sind meist unmittelbare Folge von „Ransomware“-Angriffen. Durch die werden Computer und andere Systeme blockiert und anschließend die Betreiber erpresst. Die so verursachten Schäden haben sich im Vergleich zu den Vorjahren 2018/2019 mehr als vervierfacht. „Die Wucht, mit

der Ransomware-Angriffe unsere Wirtschaft erschüttern, ist besorgniserregend und trifft Unternehmen aller Branchen und Größen“, so Bitkom-Präsident Achim Berg. Gestohlene Kunden- und Unternehmensdaten erzeugten nicht nur Reputationsschäden, sondern führten auch zum Verlust von Wettbewerbsfähigkeit. „Der Diebstahl von geistigem Eigentum kann für die innovationsgetriebene deutsche Wirtschaft schwerwiegende Konsequenzen haben“, ergänzt Achim Berg.

Laut Bundesamt für Informationssicherheit sind vor allem auch kleinere Firmen gefährdet, da häufig dort die IT-Sicherheit vernachlässigt wird. In 41 Prozent aller Fälle erschleichen Außenstehende von Mitarbeitenden Zugangsdaten zur IT. Bei großen Unternehmen liegt der durchschnittliche Schaden bei über

1,8 Millionen Euro im Jahr, bei kleinen Firmen sind das etwa 70.000 Euro. Besonders betroffen sind Unternehmen mit mehreren Standorten, die eine Präsenz im Ausland mit Produkten und Dienstleistungen haben, oder Firmen die spezielle Produkte herstellen oder eine besondere Reputation haben.

Einen gewissen Schutz bieten Cyberversicherungen mit juristischer Beratung und die Betreuung durch IT-Spezialisten. Die durchsuchen das Internet beispielsweise nach sensiblen Daten und sind behilflich bei Datenrettung, der Sicherung und der Wiederherstellung der Daten.

Homeoffice ist zusätzliches Einfallstor

Die Kriminellen nutzen den „Faktor



Sensible Informations- und Kommunikationstechnik: Cyberangriffe hat es schon früher gegeben. Durch das Homeoffice bieten sich aber neue Einfallstore für kriminelle Angriffe in Unternehmensnetze. Foto: tima-mirashnichenko / Pexels

Mensch“ als vermeintlich schwächstes Glied der Sicherheitskette aus, um etwa sensible Daten wie Passwörter zu erhalten. Bei rund 40 Prozent der befragten Unternehmen gab es zuletzt solche Versuche – 27 Prozent der Befragten gaben an, unter anderem per Telefon kontaktiert worden zu sein, 24 Prozent per E-Mail. Das dürfte vor allem auch auf die veränderten Arbeitsbedingungen im Zuge der Corona-Pandemie zurückzuführen sein.

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen, bei denen Homeoffice grundsätzlich möglich ist, gaben an, seit Beginn der Pandemie habe es IT-Sicherheitsvorfälle gegeben, die auf die Heimarbeit zurückzuführen seien. Berg: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach zum Arbeiten nach Hause

zu schicken, genügt nicht. Ihre Geräte müssen gesichert, die Kommunikationskanäle zum Unternehmen geschützt und die Belegschaft für Gefahren sensibilisiert werden.“

Als Reaktion auf die verschärfte Bedrohungslage haben die Unternehmen ihre Investitionen in IT-Sicherheit aufgestockt: 24 Prozent haben sie deutlich erhöht, 39 Prozent etwas. In 33 Prozent der Unternehmen sind die Ausgaben unverändert geblieben. Gemessen am gesamten IT-Budget sind die Aufwendungen für ein Mehr an Sicherheit aber weiter gering.

Quellen: Branchenverband Bitkom e.V., Bundesamt für Informationssicherheit



**Der Winter steht vor der Tür.
Keine Sorge, bei uns finden Sie auch für die kalte
Jahreszeit immer das Richtige und vieles mehr.**



- Winterstiefel • Winterbekleidung • Arbeitsschutz • Handschuhe • Auftausalz • Schneeschieber • Baustoffe •

Henri Benthack Baustoffe • Bredowstr. 9 • 22113 Hamburg • Tel.: 040 / 73346-0
E-Mail: hamburg@benthack.de • www.benthack.de

Auf einen Blick

Der Billbrookkreis informiert an dieser Stelle über Unternehmen als neue Mitglieder, berichtet über Firmenjubiläen sowie Standort- oder auch Geschäftsführerwechsel.

Standort Billbrook immer begehrt



Für Jörg Lojewski ist der Flächenmangel ein großes Thema.
Foto: Realogis Immobilien Hamburg GmbH

Logistik- und Lagerflächen längst voll vermietet. Gleiches in Billbrook. Zusammenhängende Neubaulflächen mit hoher Drittverwendungsfähigkeit ab 10.000 Quadratmeter sind derzeit nicht mehr auf dem Markt. Diese Entwicklung spiegelt sich in den Spitzenmieten im Hafen und in Billbrook wider. Gemäß aktuellem Realogis-Marktbericht liegt der Mietpreis aktuell bei 6,30 Euro pro Quadratmeter. Mit steigender Tendenz. Laut Jörg Lojewski, Geschäftsführer der Realogis Immobilien Hamburg GmbH, sollen zwei Trends Abhilfe beim Flächenmangel schaffen: „Der Bau zweigeschossiger Immobilienkomplexe sowie Brownfield-Entwicklungen, also die Sanierung und Neunutzung alter Industrieareale.“ So plane der Projektentwickler Four Parx in Wilhelmsburg eine zweigeschossige Logistikimmobilie, um die vor Ort begehrten Grundstücke so effizient wie möglich auszunutzen. „Auch in Billbrook werden in den nächsten Jahren zweigeschossige Logistikimmobilien entstehen“, berichtet Jörg Lojewski. Im Bereich Brownfield

werden in der Bredowstraße zum Sommer 2023 etwa 25.000 Quadratmeter Logistikflächen auf einem verlassenen Areal fertiggestellt. Zudem plant der Projektentwickler Inbright Development in der Berzeliusstraße den Abriss von Bestandsflächen und den Neubau stark nachgefragter Einheiten bis 5.000 Quadratmeter. Insgesamt entstehen dort bis Anfang 2023 etwa 8.600 Quadratmeter Neubau-Lagerflächen. Solche Maßnahmen können zur Entspannung am Mietmarkt und zu einer Aufwertung des Industriegebietes beitragen.



Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Gotenstraße 21, 20097 Hamburg
Telefon 040 5480857-0
hamburg@realogis.de
www.realogis.de

Der E-Commerce läuft auf Hochtouren und wird sich durch das geänderte Konsumentenverhalten weiter verstärken. Industrie und Wirtschaft befinden sich in Veränderungsprozessen. Mehr Pufferlager sollen die Just-in-time-Zulieferung ans Band sicherstellen. Gleichzeitig sind kontinuierlich weniger Industrie- und Logistikimmobilien verfügbar. Im Hamburger Hafen sind vorhandene Industrie-,

Was für eine Idylle

Ruhiges Wasser, keine Segelboote und natürlich auch keine Alsterdampfer – so präsentiert sich das Ruderrevier der Rudervereinigung Bille über viele Kanäle durch Wohn- und Industriegebiete. Bewaldete Uferböschungen wechseln sich mit Schrebergärten, Industriegrundstücken und Wohnhäusern ab. Nennenswerten Bootsverkehr gibt es hier nicht.

Ursprünglich unter dem Namen „Biller Ruderclub Palmyra“ im Jahr 1896 ge-

gründet, bietet die „Rudervereinigung Bille von 1896 e. V.“ ein sehr vielfältiges Sportangebot. Dem 1. Vorsitzenden Andreas Goertz ist auch wichtig: „Inklusion leben wir täglich. Unsere Mitglieder haben die unterschiedlichsten Hintergründe oder „besonderen Herausforderungen“ – aber eines ist allen gemeinsam: Sie haben Spaß am Wassersport. Der Verein, schon viele Jahre als Mitglied dem Billbrookkreis verbunden, feiert in diesem Jahr sein

125-jähriges Bestehen. Ein guter Grund, das Beste für diesen besonderen Verein zu wünschen. Ob dieser Wunsch allerdings Realität wird, ist ungewiss. Denn: Es besteht ein Pachtvertrag mit der Stadt Hamburg bis zum Jahr 2037. Die Stadt sieht jedoch die Übergabe des Grundstücks an die Billebogen Entwicklungsgesellschaft vor. Die beabsichtigt, den Verein umzusiedeln, um das Wassergrundstück des Vereins anderweitig zu nutzen. Der Billbrookkreis will sich



Immer vorab informiert: mit dem Anfahrtsmonitor von Opheo.
Foto: Opheo Solutions

Achtung Ladung

Das Billbrookkreis-Mitglied initions AG hat zum 1. Juli 2021 die Opheo Solutions AG & Co. KG gegründet und unter dem Dach dieses Tochterunternehmens die Aktivitäten des vormaligen Geschäftsbereiches Transportmanagement gebündelt. Mit Opheo bietet das Unternehmen eine Software zur Automatisierung der Lkw-Disposition und Tourenplanung an. Davon profitiert auch das Billbrookkreis-Mitglied Henri Benthack GmbH & Co. KG. Das Unternehmen hat jüngst den vor zehn Jahren eingeführten Transportleitstand Opheo um einen „Anfahrtsmonitor“ ergänzt, der minutengenau die Rückkehrzeiten der Lkw an den eigenen Standorten anzeigt. „Durch den Anfahrtsmonitor haben sich die Wartezeiten unserer Fahrer drastisch verkürzt. Es bleibt mehr Zeit zum Abarbeiten der Folgetour und die Raumsituation an der Rampe hat sich deutlich entspannt“,

fasst Dennis Kniebel, IT-Projektmanager bei Henri Benthack, die Vorteile der Lösung zusammen. Anders ausgedrückt: Durch die durchgängige Digitalisierung aller Vorgänge zwischen Auftragsingang und Auslieferung ergeben sich neben minimierten Standzeiten der Lkw an der Laderampe zahlreiche Vorteile.



Opheo Solutions AG & Co. KG
Weidestraße 120a, 22083 Hamburg
Telefon 040 414960-0
info@opheo.com
www.opheo.com

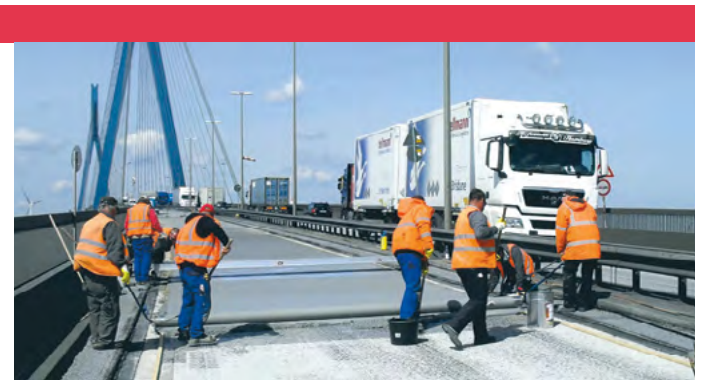
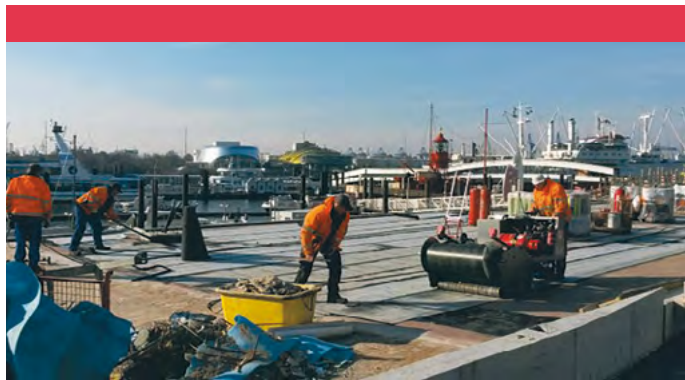
für den Erhalt des Standortes der Rudervereinigung einsetzen.



Ruder-Vereinigung Bille von 1896 e.V.
Bei der Grünen Brücke 3, 20539 Hamburg
Telefon 040 782030
info@rvbille.de
www.rvbille.de



Sorgt sich um den Standort der Rudervereinigung Bille: Andreas Goertz.
Foto: Miguel Ferraz Araujo



BIB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung / Abdichtung / Gussasphalt

Bauwerke brauchen eine Zukunft ...

Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand. Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.

Wir beraten Sie gerne.

BIB Bauen im Bestand GmbH

Fon 040.485 09 79 – 0
Fax 040.485 09 79 – 61
Halskestraße 60 – 62
22113 Hamburg



Rohstoffe aller Art

Das Kerngeschäft des neuen Billbrookkreismitglieds Bock & Schulte GmbH & Co. KG ist der Umschlag und die Lagerhaltung von Rohstoffen für die Industrie, wie beispielsweise Pulver, Granulate, Chemikalien, Erze, Mineralien oder auch Futtermittel. Bereitgestellt werden technische Lösungen für das Ab- und Umfüllen von Pulvern und Granulaten in jeder gewünschten oder erforderlichen Verpackung sowie Produktionsprozesse beim Mahlen, Mischen oder Sieben. Bereits seit 1932 ist das Unternehmen



Kennt sich aus mit Rohstoffen aller Art: Geschäftsführer Andreas Bock.
Foto: privat

Partner von Industrie und Handel für die Lagerhaltung und Bearbeitung von Rohstoffen. Herzlich willkommen im Billbrookkreis.

★ Basismitglied

Bock & Schulte GmbH & Co. KG
Andreas-Meyer-Straße 9, 22113 Hamburg
Telefon 040 7804740
info@bock-schulte.de
www.bock-schulte.de

Bewegende Momente



Zwei für das Wesentliche: Leo Bloom ist für Kamera und Produktion zuständig (rechts), Max Kassun für Regie und Schnitt.
Foto: Nordlicht Filmproduktion

Das noch junge Unternehmen „Nordlicht Filmproduktion“ produziert spannende Werbefilme mit dem Anspruch, dass sie zu unserem Social-Media-Zeitalter passen. Dabei ist es egal, ob es klassische Werbespots, Imagefilme oder Musikvideos sind. Ergänzend kommen auch spektakuläre Drohnenaufnahmen zum Einsatz. Das neue Billbrookkreismitglied ist auch mit Büros in Berlin und Frankfurt vertreten. Selbst in Coronazeiten erreicht die „Nordlicht Filmproduktion“ für ihre Kunden ein großes Publikum durch das Streaming im Internet. Beispielsweise durch einfaches Streaming eines Vortrages mit einer festen Kamera oder über eine Live-Ver-

anstaltung mit mehreren Kameras für unterschiedliche Perspektiven bis hin zu einem großen Event, um es dem Publikum ihrer Kunden online zugänglich zu machen. Wenn also das eine oder andere Mitglied des Billbrookkreises Derartiges plant, könnte eine Zusammenarbeit durchaus infrage kommen.

★ Basismitglied

Studio Nordlicht GmbH
Billbrookdeich 103, 22113 Hamburg
Telefon 040 50682773
kontakt@studionordlicht.de
www.studionordlicht.de

60 Jahre für schwere und schwierige Transporte

Was für ein Anfang: Im Jahr 1961 gründete der 20-jährige Ernst Pfaff das Unternehmen. Mit einem gebrauchten



Stets gut gelaunt: Firmengründer Ernst Pfaff
Foto: Ernst Pfaff GmbH

VW-Bus fuhr er seinen ersten Spezialtransport, die Ware war in Watte gewickelt. Nach einem Jahr kann der erste Mitarbeiter eingestellt werden. Bald folgen Aufträge der Post, und auch der Hamburger Hafen sorgt für neue Aufgaben. Schnell vergrößert sich die Mitarbeiterzahl und Spezialfahrzeuge werden gekauft. Derzeit sind etwa 180 Mitarbeiter und 60 Fahrzeuge für jede erdenkliche Art von Transport-Herausforderungen im Einsatz. Heute sind Carsten und Thomas Pfaff Geschäftsführer der Ernst Pfaff GmbH und der Pfaff-Logistik

GmbH. Unternehmensgründer Christa und Ernst Pfaff behalten weiterhin die Geschicke im Blick. Mittlerweile arbeitet auch schon die dritte Generation im Betrieb. Der Billbrookkreis gratuliert dem langjährigen Mitglied.

★ Basismitglied

Ernst Pfaff GmbH
Liebigstraße 32, 22113 Hamburg
Telefon 040 733404-0, info@pfaff-hh.de
www.pfaff-hh.de

Eiskalte Sache

Im Jahr 1982 gründete Joachim Borchers einen Garten- und Landschaftsbau-betrieb. Ein Winterdienst rundete das Angebot ab. Um sich voll auf den Winterdienst zu spezialisieren, wurde 2002 die gärtnerische Abteilung eingestellt.



Die schlechte Jahreszeit kann kommen: Der Winterdienst Borchers ist gerüstet.
Foto: Florian Läufer

Der Familienbetrieb betreut mittlerweile knapp 2.800 Objekte. Dabei kommen rund 280 Reinigungskräfte und diverse Spezialfahrzeuge zum Einsatz. Das Spektrum der im Großraum Hamburg betreuten Objekte reicht von Reihenhäusern über Wohnanlagen bis zu Industriekomplexen. Mit seinem Standortwechsel nach Billbrook ist das Unternehmen in den Billbrookkreis eingetreten. Im kommenden Jahr wird der Betrieb 40 Jahre

alt. Schon einmal ein Grund, das Beste für die Zukunft zu wünschen.

★ Premiummitglied

Winterdienst Borchers GmbH & Co.
Berzeliusstraße 19, 22113 Hamburg
Telefon 040 6690899-0
winterdienst@joachimborchers.de
www.winterdienst-hamburg.com

Generationswechsel



Unternehmensgründer Josef Tewes, zweiter Geschäftsführer Manuel Boulosa und Geschäftsführer Marco Heimann (von links).
Foto: BIB Bauen im Bestand GmbH

Im Sommer dieses Jahres hat Josef Tewes einen Generationswechsel eingeleitet und die technische Geschäftsführung der BIB Bauen im Bestand GmbH an Marco Heimann übergeben. Gegründet hatte Tewes sein Unternehmen im Frühjahr 2005 in Billbrook – und ist seit der Zeit auch Mitglied im Billbrookkreis. Die Leistungsschwerpunkte von BIB liegen in der Grundinstandsetzung und Erhaltung von Ingenieurbauwerken wie Parkdecks, Tiefgaragen, Tunnelbauwerken und Brücken. Herausragendes Bauvorhaben der vergangenen Jahre war in diesem Bereich die Grundinstandsetzung der Köhlbrand-

brücke. Marco Heimann: „Ich konnte mich viele Jahre auf meine Aufgaben vorbereiten, um die Firmenkultur zu verinnerlichen und im Sinne des Firmengründers die Geschäfte weiterführen.“ Der Billbrookkreis wünscht gutes Gelingen.

★ Basismitglied

BIB Bauen im Bestand GmbH
Halskestraße 60–62, 22113 Hamburg
Telefon 040 4850979-0, mobil 0151 46418175
info@bib-hamburg.de, www.bib-hamburg.de

Was kommt?

Die geplanten Veranstaltungen des Billbrookkreises

103. Treffen des Billbrookkreis e.V.

Montag, 6. Dezember 2021 von 12 bis 14 Uhr, im Hotel Böttcherhof Mitgliederversammlung

Gastredner:

Andreas Rieckhof, Staatsrat der Freien und Hansestadt Hamburg (Behörde für Wirtschaft und Innovation) und Industriekoordinator

Dr. Christopher Schwiager, Leiter des Amtes für Wirtschaft in der Behörde für Wirtschaft und Innovation

Thema:

Ergebnis der Senatsbefassung mit dem Handlungskonzept zur Revitalisierung und Modernisierung von Billbrook/Rothenburgsort

104. Treffen des Billbrookkreis e.V.

im Januar 2022 im Hotel Böttcherhof

Gastredner:

Dr. Günther Klemm, ehemaliger Syndikus und Volkswirt der Handelskammer Hamburg

Thema:

Eine Wirtschaftsprognose für 2022 und Rückblick 2021

Weitere Infos und Anmeldung:

www.billbrookkreis.de/veranstaltungen



der billbrook
Ausgabe 2/2021, Auflage 5.000 Stück
Erscheinungsweise halbjährlich

Herausgeber
Billbrookkreis e.V., c/o Hotel Böttcherhof, Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg, Vereinsregister Nr. 20046, billbrookkreis.de

Vertreten durch den Vorstand
Bernhard Jurasch, Robert Meyer
Dr. Dietmar Buchholz

Redaktion v.i.S.d.P.
Joachim Bokeloh (Billbrookkreis)
redaktion@billbrookkreis.de

Redaktionelle Mitarbeit
Tanja Königshagen (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Art Direction
Mara Saueracker (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Anzeigen
Tanja Königshagen (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Druck
AWU Gesellschaft für Absatzförderung,
Werbung und Unternehmensberatung mbH

© 2021 Billbrookkreis e.V.
Weiterveröffentlichung von Text und Bild nur nach schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Der Produktionsfaktor Umfeld



Foto: malp / AdobeStock

Wie könnte ein Industriegebiet in Zukunft aussehen? Was verändert sich durch den technologischen Fortschritt? Wie arbeiten Menschen dann unter welchen Voraussetzungen? Ein fiktiver Ausblick von Kai Michael Dietrich von Manufacturing Cities, Stadtentwicklung und Beratung.

Um zu sich vorzustellen, wie innerstädtische Industriegebiete im Jahr 2070 aussehen könnten, hilft es, eine gedankliche Zeitreise in das Jahr 1970 zu unternehmen. Aspekte wie Arbeitsbedingungen, Transportmittel, verwendete Maschinen, Umgang mit Flächen und Rohstoffen, Geruchs- und Lärmemissionen, architektonische Qualität sowie Umfang von verwendeten umweltbelastenden Werkstoffen seien hier genannt.

In vielen der genannten Bereiche wurden mit der Zeit positive Fortschritte erzielt. Der volkswirtschaftliche Produktionsfaktor Naturkapital (Boden) erfordert zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung innerstädtischer Industriestandorte einen besonderen Handlungsbedarf. Grund und Boden sind ausverkauft und teilweise kontaminiert. Flächen für Expansion fehlen. Energieträger und Rohstoffe werden knapper und teurer. Ihr Abbau und ihre Nutzung verursachen häufig negative Umweltfolgen. Standortfaktoren wie ein funktionales und dabei attraktives Umfeld gehören ebenfalls zum Naturkapital und spielen bereits heute bei der Gewinnung von Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle. Sicher ist, dass jeder technologische Fortschritt Städte und die in ihnen lebenden Gesellschaften umgeformt hat und dies auch wieder geschehen wird.

Die vergangene Industriekultur zugrunde legend und dem aktuellen Fachdiskurs folgend zeichnen sich zwei mögliche Szenarien für innerstädtische Industriegebiete im Jahre 2070 ab: vollautomatisierte Landschaften, die durch die Abwesenheit menschlichen Handelns geprägt sind. Dies bedingt neue Beschäftigungsmodelle an anderen Orten der Städte. Die Industriekultur der letzten 50 Jahre betrachtend ist eine positive, humanistischere Zukunft zu unterstellen.

Eine Zukunft ist, den Unternehmerinnen und Unternehmern Ziele zu formulieren, die neben der monetären Gewinnmaximierung auch die Bewertung von Umweltfolgen berücksichtigen: „Der Aufbruch ins zweite Maschinenzeitalter muss nicht nur clever, klug und geschmeidig sein, er muss auch künftige Desaster erkennen und vermeiden.“

Hypothesen innerstädtischer Industriestandorte 2070

1. Durch anhaltenden, aber bewussteren Konsum, vergangene Lieferengpässe bedingt durch globale Extremereignisse und fortwährend steigende Transportkosten hat die Relevanz innerstädtischer Industriestandorte und der dort ansässigen produzierenden Unternehmen zugenommen.

2. Innovationen im Bereich der Technologisierung, Automatisierung und Prozesseffizienz haben zu einer neuen Beliebtheit der Arbeitsplätze im industriellen Sektor geführt. Dabei kommt leichten, steuernden und überwachenden Tätigkeiten eine höhere Bedeutung zu. Dadurch ist der Tätigkeitsbereich von weiblichen und betagteren Fachkräften im industriellen Sektor gestiegen.
3. Abnehmerinnen, Abnehmer und Endkonsumenten interessieren sich für die Herkunft ihrer Produkte. Innerstädtische Industriestandorte sind zur Destination versierter Städte geworden, woraus sich ein großes Angebot von regelmäßig stattfindenden Werksführungen ergeben hat.
4. Die zugenommene Sichtbarkeit innerstädtischer Industriegebiete hat zu einer erhöhten Freiraumpflege und stringenten Ahndung von Verstößen der Straßenverkehrsordnung durch die öffentliche Hand geführt.
5. Zugunsten neuer produktiver Betriebseinheiten, die der Rücknahme, Lagerung und Überarbeitung eigener Erzeugnisse dienen, werden die letzten Flächenreserven auf privaten Stellplätzen mobilisiert.

6. Der neue Umgang mit den Nebenströmen, Endstoffen und gefertigten Produkten am Ende ihres Lebenszyklus hat zur Entwicklung neuer Logistikkonzepte geführt, bei deren Entwicklung Kooperationen zwischen Speditionen und Recyclingunternehmen maßgeblich zu Innovationen beigetragen haben.
7. Dem Beispiel der Schweiz folgend und das Gemeinwohl sichernd, sind neue politische Rahmenbedingungen für private Investitionen in Infrastruktur entstanden. Dies hat zu einer Aufwertung und neuen wirtschaftlichen Nutzung der Straßenräume, zeitweise ungenutzter Gleiskorridore sowie der Industriekanäle geführt.
8. Kleine Grünanlagen dienen „Business Walks“, Pavillons im Freien dienen „vertraulichen sowie konzeptionellen Meetings“. Es gibt Möglichkeiten zum Betriebssport wie zum Beispiel öffentliche „Trimm-dich-Pfade“, die an den Wochenenden auch von nicht hier arbeitenden Menschen genutzt werden.
9. Die enorme Diskrepanz zwischen modernen Lager- und Produktionsverfahren innerhalb der Unternehmen und ihrer überwiegenden architektonischen Außendarstellung

hat sich aufgrund zunehmender Besucherzahlen und höherer Ansprüche der Beschäftigten an ihren Arbeitsplatz und dessen Umfeld immens gewandelt.

Der Wandel gewachsener innerstädtischer Industriestandorte wie Billbrook/Rothenburgsort wurde und wird weiterhin durch aktive und zunehmend verbundene Unternehmerinnen und Unternehmer gestaltet. Institutionen wie der Billbrookkreis tragen durch ihre Kontinuität, Gemeinschaft, das Setzen von Zukunftsthemen und auch das Aufzeigen von Missständen maßgeblich zu einer positiven Stadt- und Standortentwicklung bei. Aus der engagierten Mitarbeit von Mitgliedsunternehmen und den Vorständen des Billbrookkreises sowie der konsequenten Einforderung der Umsetzung gemeinsam formulierter Maßnahmen ist zwischen 2015 und 2030 ein Teil der hiesigen Infrastruktur modernisiert worden. Das Verständnis der Wichtigkeit des Produktionsfaktors Umfeld hat zugenommen. Die kooperative Verbesserung des Umfelds durch Pioniere aus der privaten Wirtschaft und Pioniere der öffentlichen Hand hat dazu geführt, dass Billbrook/Rothenburgsort heute, im Jahr 2070 – ebenso wie vor 100 Jahren – eine hohe nationale sowie internationale Bedeutung als Industriestandort zukommt.

Dr. Weigert
Weiter denken –
Fortschritt leben.

Die Produkt-Innovation 2021

Das Reinigungskonzept der Zukunft!

Das innovative Hochkonzentrat steht für eine neue Leistungsstufe bei der maschinellen Instrumentenaufbereitung bei gleichzeitig reduziertem Produktbedarf.

So sorgen wir für mehr Nachhaltigkeit.

Hygienekonzepte – Qualitätsprodukte – Beratung.

Wir sichern Zukunft!

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85 · D-20539 Hamburg

Telefon: (0)40/ 789 60 - 0
Telefax: (0)40/ 789 60 - 120

e-mail: info@drweigert.de
internet: www.drweigert.de